

Zur Arbeit mit den alten verdienten Parteimitgliedern

Nach dem Stand vom 30. September 1966 zählte unsere Partei 1 673 869 Mitglieder und 81 494 Kandidaten. Von den Mitgliedern gehörten 7,3 Prozent — das sind 121 840 Genossinnen und Genossen — schon vor 1933 der Partei an. Davon sind 90 Genossen über 70 Jahre Mitglied der Partei. Vier von diesen schlossen sich bereits während der Zeit des Sozialistengesetzes der Arbeiterbewegung an. Diese Genossen stehen jetzt alle im Alter zwischen 90 und 100 Jahren. Der älteste von ihnen, Genosse Albin Seidler im Kreis Schmölln, Bezirk Leipzig, steht jetzt im 100. Lebensjahr.

2 714	Genossen sind über	60 Jahre	Mitglied der Partei
12 911	Genossen sind über	50 Jahre	Mitglied der Partei
60 478	Genossen sind über	40 Jahre	Mitglied der Partei
45 647	Genossen sind über	30—40 Jahre	Mitglied der Partei

Die Mehrzahl dieser alten Genossen, von denen rund die Hälfte nicht mehr beruflich tätig ist, leistet eine hervorragende ehrenamtliche Arbeit in der Partei sowie in den verschiedensten gesellschaftlichen Organisationen und Institutionen. Die Genossen verstehen es ausgezeichnet, durch Vorträge, Aussprachen und in anderer Form besonders der Jugend, in Schulen, in der Pionierorganisation, in den Vorbereitungsstunden zur Jugendweihe, in den Veranstaltungen der FDJ und bei den Angehörigen der bewaffneten Organe, ihre Kampferfahrungen zu übermitteln und so zur Entwicklung und Festigung des sozialistischen Bewußtseins unserer jungen Generation beizutragen.

Allen diesen Genossen ist der Dank und die Anerkennung der Partei für ihre Verdienste auszusprechen, die sie sich im unermüdlichen und oft opferreichen Einsatz im Kampf um Frieden und Sozialismus erworben haben.

Seit dem VI. Parteitag konnte die Partei wieder 2561 alten Genossinnen und Genossen den Wunsch ihres Lebens erfüllen, die Sowjetunion, das erste sozialistische Land der Welt, kennenzulernen.

In der Berichtsperiode erhielten viele der alten Genossinnen und Genossen Ferientaufenthalte in den schönsten Heimen unserer Republik.

Die Zentrale Revisionskommission kann berichten, daß es die Bezirks- und Kreisleitungen verstanden haben, die vom Sekretariat des Zentralkomitees beschlossene „Richtlinie für die Betreuung alter verdienter Parteimitglieder“ immer besser anzuwenden. Es muß jedoch darauf hingewiesen werden, daß es in einigen Bezirks- und Kreisleitungen noch Unzulänglich-